

An unsere Freunde

Autor(en): **Bovet, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **24 (1921-1922)**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-748960>

Nutzungsbedingungen

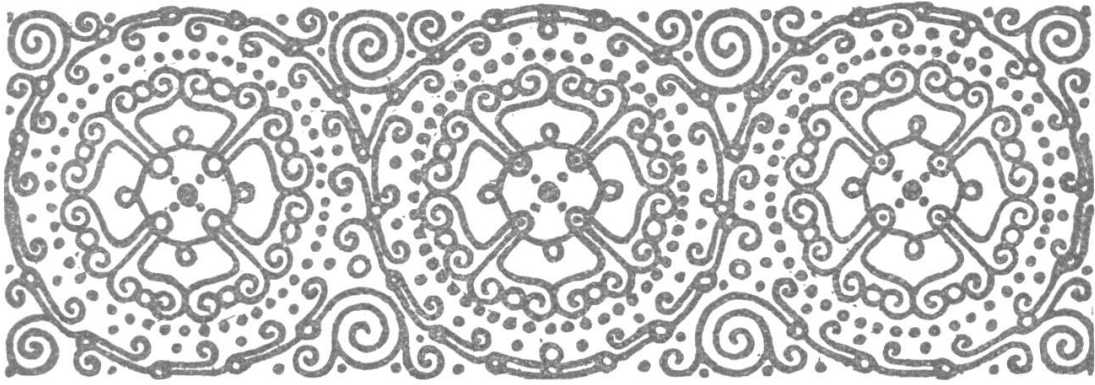
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



AN UNSERE FREUNDE

Die Freunde unserer Zeitschrift mögen sich darüber gewundert haben, dass wir bis heute von der bevorstehenden Erweiterung von *Wissen und Leben* nichts sagten, die doch bereits am 25. Dezember von Herrn Dr. Korrodi in der *Neuen Zürcher Zeitung* angedeutet wurde. — Es sind in der Tat verschiedene Dinge im Gang; die ungewöhnliche Arbeitslast dieses letzten Semesters erlaubte mir jedoch noch nicht, die nächsten Freunde unseres Unternehmens zu einigen abschließenden Besprechungen einzuladen; das soll im Monat März geschehen, und der Bericht wird im ersten Aprilheft erfolgen. Dass es heute gilt, alle Kräfte zu konzentrieren, darüber sind wir wohl alle einig; und dass *Wissen und Leben* mancher Besserung bedarf, das weiß ich auch sehr gut.

Alle Freunde unserer Bestrebungen machen wir auf einen Vortrag aufmerksam, den Herr Jacques Rivière am 17. oder 18. März halten wird, über das jetzige Verhältnis der französischen Intellektuellen zu den deutschen. Herr Rivière ist der Direktor der *Nouvelle Revue française*, ein Mann von hoher Begabung und ernstem Willen, der seit zwei Jahren einen geradezu symptomatischen Wandel durchmachte. Wahrscheinlich wird er auch einen zweiten Vortrag halten, über André Gide, dem Herr Dr. Rychner in diesem Hefte einen Artikel widmet. Ebenso hat mir Herr Albert Thomas versprochen, nächstens in unserem Kreise zu sprechen.

E. BOVET

